



natur macht Geschichte

Staat aus weichem Grund

Als am 18. Oktober 1867 in der Siedlung Sitka die Flagge des russischen Zarenreiches eingeholt und die Fahne der Vereinigten Staaten von Amerika gehisst wurde, war das die Besiegelung eines der günstigsten Landkäufe der Geschichte – und die Begründung des 49. Bundesstaates der USA. 1 518 800 Quadratkilometer wechselten für 7,2 Millionen Dollar den Besitzer. Das entspricht 4,74 Dollar pro Quadratkilometer. Dieses gigantische Geschäft kam aus einem sehr weichen Grund zustande: dem Fell des Seeotters (*Enhydra lutris*). Der possierliche Wassermarder, der auch Kalan genannt wird, sei ein sehr vorsichtiges und scheues Tier, notierte der amerikanische Forscher Henry Elliot 1877 ins Tagebuch. „Die Fußspuren eines Menschen müssen viele Male von der Brandung überspült worden sein, ehe sich der Seeotter entschließt, an einer Stelle, wo ein Mensch vorübergegangen ist, an Land zu gehen.“

Diese Eigenschaft machte es den Jägern schwer, die zu dieser Zeit in Alaska nach den weichen Fellen der Seeotter trachteten. Mit Kajaks umzingelten sie die Tiere im Wasser, und sobald diese durch ständiges Tauchen erschöpft waren, schleuderten sie ihre über einen Meter langen, mit Pfeilspitzen aus Kupfer versehenen Wurfspieße nach ihnen.

Das weiche Seeotterfell galt zu dieser Zeit als eines der kostbarsten seiner Art. Für die Russen war das „weiche Gold“ gar Grund genug gewesen, um Alaska zu besetzen. Weil die Vorräte an fellbringenden Tieren in der Heimat langsam zu Ende gingen, beauftragte Zar Peter I. im Jahr 1741 den Seefahrer Vitus Bering, den Nordwesten des Kontinents Amerika zu erschließen. Vier Jahre nach Berings Entdeckungsfahrt erreichten die ersten russischen Pelztierjäger Alaska. Dort entwickelten die Russen daraufhin eine hoch spezialisierte Wirtschaft, die beinahe ausschließlich

aus der Jagd nach Seeottern bestand. Die Urbewohner Alaskas mussten im Dienste der Staatsfirma von Russisch-Amerika jagen. Die Felle verkauften die Händler auf internationalen Märkten.

Vor allem in China erzielten Seeotterfelle Spitzenpreise: bis zu 1100 Dollar pro Stück wurden bezahlt. Ein Problem stellte die Versorgung der unwirtlichen Gegend mit Lebensmitteln dar. Dies und der Wunsch, das russische Hoheitsgebiet Richtung Süden auszuweiten, waren die Gründe, warum die Russen 1812 bis ins heutige Kalifornien vorstießen und in Fort Ross

(145 Kilometer nordwestlich von San Francisco) einen Stützpunkt errichteten. Schon 30 Jahre später verkauften die Russen Fort Ross für 30 000 Dollar an einen kalifornischen Grundstücksbesitzer. Der Außenposten war für sie unwirtschaftlich geworden. 1867 versetzte der Zar schließlich auch Alaska. Ein wesentlicher Grund dafür war, dass sich das Seeottergeschäft

defizitär entwickelte. Der Bestand an Seeottern war durch die Jagd eingebrochen. Auch die Amerikaner stellten dem Kalan noch jahrelang nach; bis es fast zu spät war. Etwa 800 000 Tiere fielen dem Gemetzel schätzungsweise zum Opfer. Als die Art 1911 unter Schutz gestellt wurde, lebten nur noch rund 1000 Tiere. Doch der von Russland, den USA, Japan und Großbritannien unterzeichnete „Fur Seal Treaty“ zeigte Wirkung: Heute existieren wieder etwa 170 000 Seeotter – ein Großteil davon in Alaska. Scheu sind sie heute auch nicht mehr.

ANDRES EBERHARD

